

fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß sich das Mädchen ein Leid angetan habe.

Pleß, 8. Dez. Nächtlicher Überfall. Als ein hiesiger 23jähriger Arbeiter auf dem nächtlichen Heimwege sein Fahrrad neben sich hertrieb, wurde er plötzlich in der Nähe des Rathauses von mehreren Burschen aus Limbach belästigt und, als er sich das verbat, überfallen und mit Stöcken so lange bearbeitet, bis er besinnungslos liegen blieb. Zum Glück hatten Nachbarn den Vorgang beobachtet und nahmen die Verfolgung der Burschen auf, die auch gestellt werden konnten. Der Überfallene mußte schwer verletzt zu einem Arzt gebracht werden.

Annaberg, 8. Dez. Die geschmuggeltesten Weihnachtsbraten. In Bärenstein wurden Schmuggler mit einer Fuhre unzähliger Fische und 150 lebenden Gänsen an der Grenze überführt. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt.

Döbeln, 8. Dez. Protest der Ochsener Stadtverordneten. Die Stadtverordneten beschloßen einstimmig, beim Landtag dagegen Protest einzulegen, daß die Städte mit früher revidierter Städteordnung vom 1. April 1920 ab den Amtshauptmannschaften unterstellt werden sollen. Die Stadtverordneten fordern, daß es bis zur Erledigung der bevorstehenden Verwaltungsreform bei der Aufsicht durch die Kreis-Hauptmannschaften bleibt.

Kriebitzsch, 8. Dez. Ein Opfer von Indianergeschichten? Der 10 Jahre alte Sohn Erich des Amtsgerichtsgehilfen Raumann wurde im Abort der elterlichen Wohnung erhängt aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Knabe, der des öfteren Indianergeschichten las und deshalb verschiedene von seinen Eltern Vorhaltungen zu hören bekam, beim Spielen mit einem Lasso verunglückte.

Zwickau, 8. Dez. Festnahme eines Brandstifters. In den letzten Monaten brannten in Ebersbach bei Glauchau, Proßheide, Kunnersdorf bei Augustusburg usw. Strohscheunen und Feldscheunen nieder, ohne daß es gelungen wäre, den Brandstifter zu fassen. Im benachbarten Waldenburg gelang es den Bemühungen der Polizeiorgane, den 27 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Emil Haubold aus Kunnersdorf festzunehmen, da er stark im Verdacht stand, die Brandstiftungen ausgeführt zu haben. Der Festgenommene ist teilweise geständig. In nächster Nähe von Glauchau übernachtete er Anfang November in einem Strohscheune, den er niederbrannte, weil er an den Flammen eine gewisse Befriedigung fand, wie er bei seiner Vernehmung angab. In Kunnersdorf kam er mit einem Gutsbesitzer, bei dem er arbeitete, in Streit. Kurzherd brannte der Bursche beim Eintreten der Nacht eine Scheune an, so daß das ganze Bauerngut seines Arbeitgebers eingedäschert wurde. Für die Begehung dieses Verbrechen hat Haubold 20 Monate Zuchthaus verbüßt. Als er wieder entlassen worden war, ging er auf kurze Zeit der Beschäftigung nach, um erneut sein verbrecherisches Tun und Treiben fortzusetzen. Im Erzgebirge, Bogiland und in der Zwickauer Gegend sind ebenfalls Scheunen und Heimen in Flammen aufgegangen. Zur Zeit sitzt der Brandstifter im Amtsgericht Waldenburg hinter Schloß und Riegel.

Das Abenteuer eines Schiffsjungen. Fünfzehn Stunden schwimmend im Meer.

Ueber die eigenartige Rettung des deutschen Schiffsjungen Alfred Spitz, der 15 Stunden schwimmend im Golfe von Aden zugebracht hat, ist in der Presse bereits kurz berichtet worden. Nunmehr sind in englischen Zeitungen die ersten ausführlichen Nachrichten über den Vorfall erschienen. Nach diesen, aus bester Quelle stammenden Informationen hat sich das Abenteuer folgendermaßen zugetragen:

Gegen zwei Uhr morgens erhielt der 19jährige Schiffsjunge Spitz den Auftrag, ein Tau, das am Bug seines Schiffes, der „Rheinfels“, ins Wasser hing, zu entfernen; er verlor bei dieser Arbeit das Gleichgewicht und stürzte ins Meer. Niemand hatte etwas von dem Vorfall bemerkt.

Als Alfred Spitz wieder aus dem Wasser auftauchte, war das Schiff schon so weit entfernt, daß er es nicht mehr erreichen konnte. Da er ein sehr guter Schwimmer war, verlor er den Mut nicht, sondern er machte sich daran, nach der Richtung hinzuschwimmen, wo nach seiner Annahme die Küste lag. Einige Schiffe fuhren an ihm vorüber, aber übersehen ihn und hörten auch nichts von seinen Hilferufen. Gegen Morgengrauen erkannte Spitz, daß die Strömung ihn nicht nach der Küste zu, sondern ins offene Meer getrieben hatte. Die Sonne tauchte über dem Indischen Ozean auf und je höher sie am Horizonte stieg, um so schrecklicher wurden die Qualen für den unglücklichen Schiffsjungen. Der Kopf brannte ihm wie Feuer, ein unstillbarer Durst folterte seinen Gaumen. Er versuchte, sich das Hemd über seinen Kopf zu ziehen, um sich vor den sengenden Strahlen der Sonne zu schützen, aber es glückte ihm nicht. Die Haut schälte sich ihm vom Körper. Seine Kehle trocknete aus und schwell an, daß sie so hart wurde wie ein Stück Holz. Jetzt bemerkte Alfred Spitz auch noch zu seinem Schrecken, daß er nicht allein war: eine Reihe riesiger Haiische

SEIDENHAUS
Seldentoffe / Samte
Krawatten / Schals
Rissensauswahl
bediegen, prämiert
SEIDENHAUS JACOBY
DRESDEN-A. ALTMARKT 6

umschwammen ihn von allen Seiten. Es dürfte wohl bekannt sein, daß die Haiische nicht alle Menschen angreifen. Die einen werden von den Untieren verschont, während sie die anderen sofort mit ihren unheimlichen Gebissen überfallen und in Stücke zerreißen. Alfred Spitz hat später gesagt: „Die Haiische griffen mich nur an, wenn ich vom Schwimmen ausruhte. Sobald sich eins von den Ungeheuern mir näherte, schwamm ich aus Verbestrafen weiter und es ließ mich unbehelligt.“

Aber wenn er auch so durch einen glücklichen Zufall der schlimmsten Gefahr entgangen war, vermehrten sich seine Qualen noch auf andere Weise. Hungrige Wasservögel setzten sich auf seine Schultern und pickten ihm gierig in Kopf und Arme. Spitz war so erschöpft, daß es ihm kaum gelang, die Tiere fernzuhalten. „Nur eine Rede“, hat er später erzählt, „zeichnete sich von der Rote der übrigen vorstellhaft aus. Sie tat mir nichts zuleide. blieb immer in meiner Nähe und setzte sich manchmal auf meine Schulter. Sie hielt gute Kameradschaft mit mir.“

Endlich kam ein italienisches Schiff, die „Gianna“, in Sicht, und der Schiffsjunge winkte verzweifelt mit den Armen. Zuerst erschien es ihm so, als ob auch die Besatzung dieses Schiffes ihn nicht bemerkt hätte. Dann aber setzte ihm fast das Herz aus vor freudigem Schreck. Er sah, wie man eine Schaluppe losmachte. „Was dann passiert ist, weiß ich nicht mehr“, äußerte er sich einem Pressevertreter gegenüber. „Ich kam erst wieder in dem Bett eines italienischen Schiffes zu mir.“

Der Kapitän Mazzella, der Kommandant der „Gianna“, hat in einer Kalkuttaer Zeitung über die Rettung des Schiffsjungen folgendermaßen berichtet:

„Es war gegen 17.30 Uhr und wir befanden uns dreißig Meilen von Perim entfernt, als mir der erste Offizier, der sich auf der Kommandobrücke befand, mitteilte, daß er einen im Meer schwimmenden Gegenstand bemerkt hätte. Als ich die Stelle aufmerksamer mit dem Glast nachprüfte, stellte es sich zu meiner Überraschung heraus, daß es sich um einen Menschen handelte. Gerade in diesem Augenblick erhob der Schiffbrüchige den Arm. Ich ließ die Maschinen stoppen, wir warfen einige Rettungsringe und eine Tonne ins Wasser und machten eine Schaluppe los.“

Beinahe hätten wir die Tonne aus den Augen verloren. Endlich aber entdeckten wir sie wieder. Der Schiffsjunge hatte sich daran geklammert, und er wurde von uns ins Boot gezogen, gerade in dem Augenblick, als er das Bewußtsein verlor. Zwei Tage lang kam er nicht wieder zu sich und lag in hohem Fieber. Sein Gesicht war vollständig verbrannt. Raum war er wieder zu sich gekommen, verlangte er nach Wasser. Aber wir gaben es ihm nur in kleinen Schlucken.“

Die weiteren Schicksale Alfred Spitz' sind bekannt. Als wenige Tage nach der „Gianna“ die „Rheinfels“ im Hafen von Kalkutta eintraf, wurde er wieder an Bord seines Schiffes gebracht, wo er von der ganzen Besatzung verhätselt und mit bester Verpflegung versehen seine baldige Genesung erwartet.

Zurnen, Spiel und Sport. V. f. B. Bischofswerda.

Sonntag, den 9. Dezember, fährt die 1. Elf des Vereins nach Pulsnitz zum Verbandsspiel. Abfahrt erfolgt 11 Uhr von der „Guten Quelle“ mit Auto. Anstoß 2 Uhr.

Wenn die 1. Elf die gleiche Spielweise wie am vorigen Sonntag in Neustadt an den Tag legt, dürfte ein Sieg für Pulsnitz nicht gleich in Frage kommen!

Die 2. Elf steht der 3. Elf des Sportvereins 08 Bischofswerda im Verbandsspiel gegenüber; die VfB'er werden bemüht sein müssen, eine zuletzt erlittene Niederlage abzumenden. Der Anstoß erfolgt nachm. 11 Uhr (Kampfbahn).

Vor diesem Spiele treffen sich VfB. 1. Jugend und Neustadt 1. Jugend ebenfalls im Verbandsspiel. Wir erwarten für die hiesigen einen Sieg.

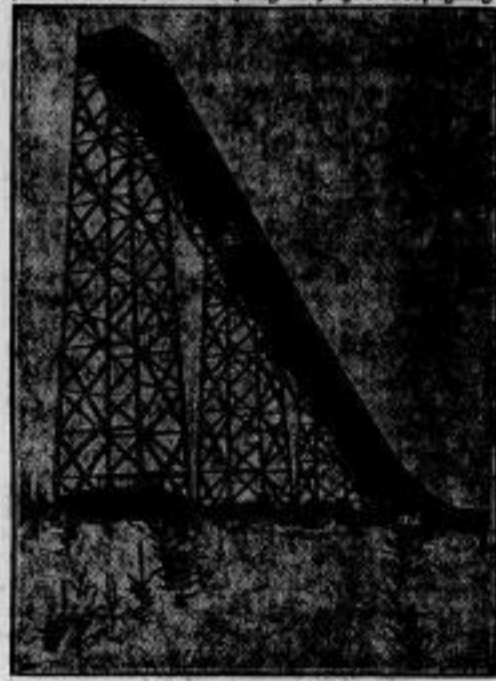
Sportklub 1920 Neukirch (Rauß).

Am weiteren Verbandsspiele treffen sich morgen Sonntag SC. Neukirch I und VfB. Kamenz I nachmittags 2 Uhr in Neukirch.

Das Spiel steht unter der sicheren Leitung des Herrn Schindler vom VfB. Sebnitz, der hier als besonders guter Schiedsrichter bekanntgeworden ist. Der SC. Neukirch muß die äußerste Spielstärke VfB. er sehr ernst nehmen. Mit der erforderlichen Energie mühte man eigentlich, zumal es die Neukircher Mannschaft im Spiele gegen Hainewalde und Oberkunnersdorf bewiesen hat, was sie zu leisten vermag, an ein günstiges Ergebnis glauben. Neukirch spielt in der Aufstellung: Richter; Steglich I, Weisheit; Köhler, Kehl, Jante; Anton, Dähne, Hlme, Steglich II und Sauer.

Vorher treffen ebenfalls zum Verbandsspiel SC. Neukirch II und VfB. Kamenz II aufeinander. Anstoß 11 Uhr. Neukirch II hat besonders im ersten Spiel in Kamenz mit 5 : 4 gewonnen und man darf gespannt sein, wie in diesem Spiele um die Punkte gekämpft werden wird. Auch VfB. Kamenz ist Spielstark und muß von vornherein ernst genommen werden. Hoffentlich gelingt es, beide Punkte den Kamenzern abzunehmen. Das Spiel leitet ein Herr vom VfB. Bischofswerda.

Das Jugendspiel SC. Neukirch — SC. Großenhain in Großenhain wird fällig aus, da der Platz nicht zur Verfügung steht.



Die größte deutsche Sprungschanze

wurde in Johanngeorgenstadt (Sachsen) gebaut und kürzlich fertiggestellt. Die feierliche Einweihung, bei der die Schanze auf den Namen „Hans-Heinz-Schanze“ getauft werden soll, findet am 8. Januar statt.

Lichtspiele Neukirch (Rauß).

In den Lichtspielen Neukirch läuft z. Z. die vielbekannte Operette „Der Bettelstudent“ nach Motiven von Müllner, in der Hauptrolle das beliebte dreißigjährige Künstlerpaar Harry Heibitz, Maria Paulner, Ernst Verbes. Simon Rymanowicz, ein Student der Philosophie, Jurisprudenz und Medizin, hat wohl studiert, allerdings mit wenig Erfolg, schließlich das Ergebnis, er muß betteln gehen, er denkt wenig an die Zukunft, aber um so mehr an hübsche Mädchen. Den Begriff Arbeit kennt er nicht, doch dafür hat er einen pfiffigen Kopf und das Herz aus dem rechten Fleck; so lernt er den kleinen Jan Janichy kennen, der sich ihm anschließt und so wandern die beiden Studenten bettelnd von Stadt zu Stadt, um schließlich im Gelingen wegen eines Kartoffeldiebstahls zu landen. Dann der Falschung, Stunden des Glücks und des süßen Nichtstuns. Sie fliehen aus der Zitadelle und landen auf dem Kaffeeball, wo sie noch in verschiedene Zwischenfälle verwickelt werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem heutigen Warte liegt eine Extrabeilage des bekannten Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshauses Siegfried Schlegelinger, Dresden, Johann-Str. 6, bei. Die Firma macht hierdurch auf den in allen Abteilungen stattfindenden großen Weihnachtsverkauf aufmerksam, wobei sich eine Fülle von praktischen und grundsoliden Warengattungen befinden, welche sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke eignen, worauf ganz besonders hingewiesen sei. Das Geschäft ist geöffnet an den Sonntagen, den 9., 16. und 23. Dezbr.

Dresdner Theaterspielplan.

Wochenplan des Sächsischen Staatstheater.

Opernhaus. Sonntag (9.), außer Anrecht: „Der fliegende Holländer“ (18 bis gegen 10); Montag, Anrechtreihe B: „Spielzeug“, „Schneewogel“, „Gianni Schicchi“ (18 bis gegen 10); Dienstag, Anrechtreihe B: „Liedland“ (18 bis gegen 10); Mittwoch, für den Verein Dresdner Volksbühne (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Die Weberverchwörung“, „Gianni Schicchi“ (18 bis gegen 10); Donnerstag, Anrechtreihe B: „Die verkaufte Braut“ (18 bis gegen 10); Freitag, für die Freitag-Anrechtinhaber der Reihe A vom 7. Dez.: „Jas und Zimmermann“ (7 bis 10); Sonnabend, außer Anrecht: „Lotos“ (18 bis gegen 10); Sonntag (16.), außer Anrecht: „Die Fledermaus“ (7 bis gegen 10); Montag, Anrechtreihe A, in neuer Einstudierung und Inszenierung „Der Barbier von Bagdad“ (18 bis 10).

Schauspielhaus. Sonntag (9.), außer Anrecht: „Schneewittchen“ (18 bis nach 10); Montag, Anrechtreihe B: „Reidhardt von Orlenstein“ (18 bis 11); Dienstag, Anrechtreihe B: „Nacht der Jüngern“ (18 bis 10); Mittwoch, Anrechtreihe B: „Der erniedrigte Vater“ (18 bis nach 10); Donnerstag, für den Verein Dresdner Volksbühne (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Troilus und Cressida“ (18 bis nach 11); Freitag, Anrechtreihe B: „Geschäft“ (18 bis nach 10); Sonnabend, Anrechtreihe B: „Schneewittchen“ (18 bis nach 10); Sonntag (16.), 2. Morgenfeier: „Weihnachten“ (12 bis nach 1), außer Anrecht: „Donner-Calais“ (18 bis 10); Montag, Anrechtreihe A: „Der erniedrigte Vater“ (18 bis 10).

Spielplan des Alberttheaters vom 9. bis 17. Dezember. Sonntag (9.): „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christtergenschein“. Montag: „Heimat“. Dienstag: „Der dunkle Punkt“. Mittwoch: 1/4 Uhr „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christtergenschein“, 1/8 Uhr: „Ueber die Kraft“. Donnerstag: „Heimat“. Freitag: „Heimat“. Sonnabend: 1/4 Uhr „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christtergenschein“, 1/8 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Sonntag (16.): 1/4 Uhr „Pflaumtoffels Weihnachtsfahrt oder Christtergenschein“, 1/8 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Montag (17.): „Ueber die Kraft“.

Spielplan der Komödie. Jeden Abend: „Der Prozeß Mary Dugan“. Mittwoch (12.), Sonnabend und Sonntag 1/4 Uhr Weihnachtsmärchen: „Mar und Moritz“.

Spielplan des Residenztheaters vom 9. bis mit 17. Dezember. Sonntag (9.): nachm. „Hänsel und Gretel“ und Großer Operettenabend, Gastspiel die „Fratellini“; abends Gastspiel die „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Montag und Dienstag: Gastspiel die „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Mittwoch: nachm. „Hänsel und Gretel“; abends „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Donnerstag und Freitag: „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Sonnabend und Sonntag: nachm. „Hänsel und Gretel“; abends „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“. Montag, „Fratellini“ und „Eine tolle Nacht“.

Spielplan des Centraltheaters vom 10. bis 17. Dezember. Mittwoch 8 Uhr: „Die Garbafürstin“, Operette von Emrich Kalmann mit Emma Solary in der Hauptrolle. — Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 4 Uhr Kindermärdchenaufführung: „Der Räuberpeter“.



Die Wahl des österreichischen Bundespräsidenten.

Der neue Bundespräsident Dr. Miklas (in der Mitte) unmittelbar nach seiner Wahl während der an ihn gerichteten Ansprache.